

Pflicht für Folgegenerationen

Zu: „Kritische Stimmen zum Flächenverbrauch in Bad Schönborn“, 8. Juli, und „Flächenverbrauch geht zurück“, 9. Juli.

Umweltministerin Tanja Gönner hat richtigerweise erkannt, dass immer mehr Neubau- und Gewerbegebiete die Zersiedlung von Kultur- und Naturlandschaft begünstigen, und am Ende die Lebensqualität der Menschen wie auch die Attraktivität einer Gemeinde beeinträchtigt wird. Auch bedarf es einer nachhaltigen und konsequenten Siedlungsentwicklung, da in naher Zukunft immer mehr ältere und immer weniger junge Menschen in den Dörfern und Städten leben werden.

Haben in Bad Schönborn die politischen Entscheidungsträger gegenüber dieser Entwicklung taube Ohren? Die aktuelle Siedlungs- und Verkehrsfläche beträgt in Bad Schönborn bereits 24 Prozent der Gemarkungsfläche (Vergleich im Landkreis 17 Prozent, im Land 14 Prozent). Mit dem Bau der umstrittenen Schnellstraße K 3575 Bad Schönborn/Kronau mit circa 20 Hektar und den zur Belohnung zur Zustimmung zum Stra-

ßenbau vom Regionalverband an die Gemeinde zugesicherten 80 Hektar Siedlungs- und Gewerbeflächen entlang der Trasse schnellst der Anteil der versiegelten Flächen auf das Rekordniveau von 30 Prozent. Dieser Verlust an Boden und Natur bedeutet das „Aus“ für zwei landwirtschaftliche Betriebe mit Schwerpunkt auf Erzeugung und Hof-Verkauf.

Angesichts der vorhergesagten Bevölkerungsentwicklung erscheinen diese genannten Planungen als „absurd“. Im Jahre 2008 lag der tägliche Flächenverbrauch in Bad Schönborn bei 700 Quadratmeter (Vergleich in Bruchsal 500 Quadratmeter). Statt die Daten aus den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes nur weiter anzuzweifeln, sollten sich die politisch Verantwortlichen von Bad Schönborn besser überlegen, wie sie eine „Nettonull“ beim Flächenverbrauch erreichen können. Es wird endlich Zeit für ein nachhaltiges Flächenmanagement.

Markus Schleyer
Kettelerstraße 11
Bad Schönborn